



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

28. Mertz. H. Guntramus König.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

schweigen / wann du zuvil redest / wird man
 sagen / es seye wenig Witz in deinem Kopf. Es wird
 dich wohl vil mahl gereuen / daß du geredet hast.
 aber niemahl / daß du geschwigen hast. Lo-
 quere, si quid silentiõ meliùs, & excellentiùs
 habes; at ubi silere præstat, quàm loqui, silentio
 acquiesce S. Greg. Naz. **Alsdann rede sicher /**
wann das Reden besser ist / als das Schweigen;
wo aber besser ist Schweigen / als reden /
alldann schweige.

Ube das Stillschweigen.

Bette für die Einsame.

Gebett.

Gott / der du uns durch jährliche Fest-Be-
gängnuß deines H. Beichtigers Joannis erfreut
verleihe gnädiglich / auff daß wir dessen Zu-
wenden nachfolgen / dessen Geburts-Tag wir be-
gehnen. Durch CHRISTUM ꝛ.

H. Guntramus König.

Ein jeder auß euch solle sich beflissen / seinem Näch-
 sten zum besten zur Aufferbäulichkeit zu gefallen.
 Roman. 15.

Schiene diser heilige Burgundische König
 habe keine Reichthumber / ohne allein den
 Nothleidenden darmit zu helfen / und die
 Kirchen zu zöhren. Als er auff ein Zeit von der
 Jagd ermüdet sich unter einen Baum niedergelegt
 und geschlafen / sahe sein Schildiung auß des
 schlaffenden Königs Mund ein kleines Thierlein /
 einem

Einem Wiselen gleich / heraus lauffen; wach dem
 es über ein kleines Wasserlein wolte / best d
 der Schild-Jung gleich als ein Brucke s.
 des Königs übergelegten Degen / gemach richte
 luffe darüber / und verschloffe sich in em fällig
 und als es unlangst hernach widerumb mußt d
 und durch so gebahnten Weeg in des die W
 Mund zurück kehrete / hat sich der König allest.
 dem er erwachet / zur selben Hölen verfüge von ai
 darinen einen grossen Schatz gefunden verhofft
 er den Armen / und den Kirchen geschickte e
 Er hatte die Gab der Weissagung; die sein Le
 rung seiner Kleyder heylete die Kranken. Ott

Betrachtung

Von guten Wercken.

S. 1. Würcke Gutes / solang du in dich
 ben kanst / dann dise Werck allein seynd d
 bare Mink-Sorten in dem anderen Leben
 dir keinen Tag fürüber streichen / welchen
 mit einer Liebs-Erweisung bezeigest. Die
 ges Leben ist kurz / der Schulden-Last /
 entrichten must / ist groß: erkauffe deine
 mit Almusen gegen den Bedürfftigen. Ott
 Geizhals wo her kombt es doch / daß du
 eines Fürstens so sehr liebest in dem Welt
 Bildnuß Gottes also hassst in dem Welt
 Quid imaginem regis sculptam servas in sculo
 imaginem DEI in hominibus derestaris. S. A
 Das Bild des irdischen Königs liebst

dem Metall / und Gottes Bildnuß verach-
test du in der Seelen.

§. 2. Damit du aber deine Werck also ein-
richtest / daß sie nicht allein den Menschen wolge-
fällig / sonder auch vor Gott verdienstlich seyn / so
muß du sie allein Gott zu gefallen thuen / und auff
die Weiß / wie Gott will / daß du sie verrichten
wirst. Nichts von eytlen Wolgefallen / nichts
von aigner Lieb muß miteingemischet seyn / sonsten
erhoffe keinen anderen Lohn / als welchen du schon
empfangen hast. Ist dein Herz so klein /
dein Leben so kurz / und du wolest es dennoch
Gott halb / und halb den Menschen schencken ?

§. 3. Doch dessen unangesehen muß du auch
deine Werck mit Aufferbauung vor den Menschen
wirken / dann du ihnen ein gutes Exempel zu ge-
ben schuldig bist : erkläre dich hiemit alsobald / daß
du dich auff Seiten Gottes haltest / so werden
sich andere nicht unterfangen darffen in deiner Ges-
amtwarth etwas zu thuen / was Gott zuwider seye.
Schame dich nicht / wann frey für den Glauben
zu reden / wann etwas zu thuen / das der Christli-
che Wandl von dir erforderet. Und ob schon an-
dere deswegen ab dir stuhen / erfreue dich vil mehr /
daß die Welt deine Handlungen nicht gut haiffe ;
Gott schäzet sie umb so vil höher. Christianus,
cum male habetur à mundo, diligitur à DEO. Ign.
M. Wann die Welt einen Christen Menschen
abel haltet / so wird er von Gott geliebet.

Gibe Almosen.

Bette für dein weltliche Obrigkeit.

Gebett.

D Gott/der du uns durch die jährliche
gänglich deines heiligen Reichthums
mi erfreuest / verleyhe gnädiglich / daß wir
Tugenden nachfolgen / dessen Geburts-
begehen. Durch ic.

29. Merk.

S. Armogast Martyrer.

Wann du nicht wachest / so werde ich dir
gleich als ein Dieb / und du wirst nicht
wann ich komme. Apoc. 3.

Wie angenehm wäre anzusehen Armogast
wie er auß grosser Lieb zu JESU
die Würde seines Grafen-Stan-
we:ß geleyet / und einen Hirten-Stab
darmit Genferici, der Wandelen Königs-
treiben. Diser Tyrann / als er sahe / daß
gast nicht kunte von der Bekandnus
abwendig gemacht werden / gabe Befehl
man ihme die Schinbain mit Sennad-
quetschte / aber der Heilige / als er gen
hinauff sahe / brache alle dise Bänd.
hängte man ihne unterübersich an einem
aber schlieffe in solcher Marter sanfftig-
lich wurde er verdambt / daß er sein Leben
Königs Vieh warten solte ; aber dies